

Rilke, Rainer Maria: Du, mein Freund, bist einsam, weil (1900)

1 Du, mein Freund, bist einsam, weil....
2 uns allmählich die Welt zu eigen,
3 vielleicht ihren schwächsten, gefährlichsten Teil.

4 Wer zeigt mit Fingern auf einen Geruch? –
5 Doch von den Kräften, die uns bedrohten,
6 ühlst du viele... Du kennst die Toten,
7 und du erschrickst vor dem Zauberspruch.

8 Sieh, nun heißt es zusammen ertragen
9 Stückwerk und Teile, als sei es das Ganze.
10 Dir helfen, wird schwer sein. Vor allem: pflanze

11 mich nicht in dein Herz. Ich wüchse zu schnell.
12 Doch
13 Hier. Das ist Esau in seinem Fell.

(Textopus: Du, mein Freund, bist einsam, weil. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56131>)